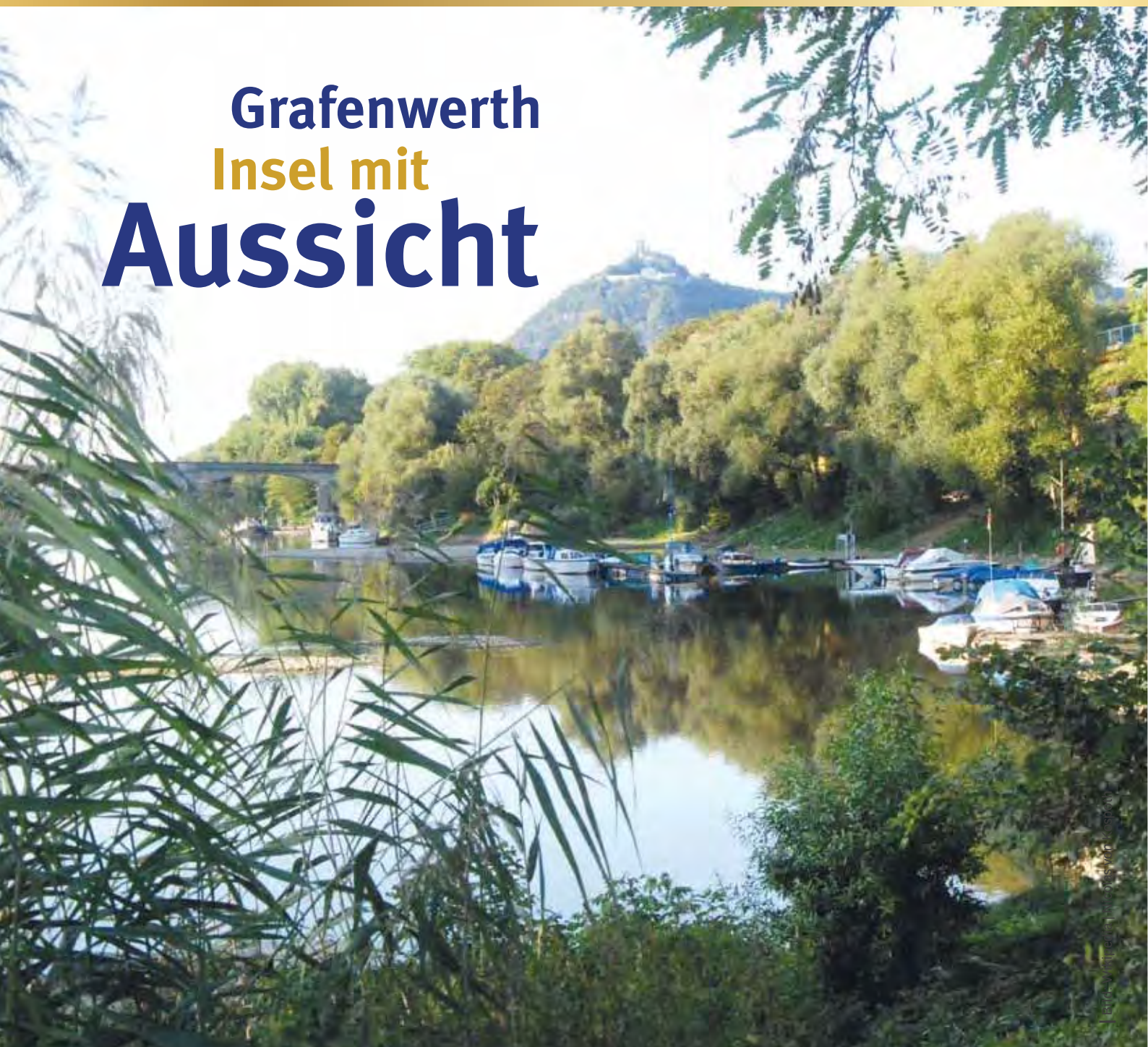


04.2020 | April | 24. Jahrgang

www.rheinkiesel.de

Grafenwerth Insel mit Aussicht



Ihr Recht

Ab in den
Bildungsurlaub!

Natur

Wo gedeiht
der Fieberklee?

Oberdollendorf

So kam das Kreuz
auf die „Hülle“



Sagen Sie JA

Stilvolle standesamtliche oder freie Trauung im Glashaus oder in der Villa „Immenhof“ mit anschließendem Empfang. (keine Abendveranstaltung).

Wir informieren Sie gerne.

LA REMISE · Rheinallee 6 (gegenüber der Fähre) · 53639 Königswinter
Tel. 0 22 23 - 700 920 · Mobil 0157 - 805 97452
info@laremise.de · www.laremise.de

SOULSISTER

Britta Frings
Kundenberaterin



„Eine gute Firma hat immer auch gute Seelen im Hintergrund. Ich halte unseren kompetenten Fachkräften den Rücken frei, damit Ihr Traumprojekt zur Realität wird – in exzellenter Qualität!“
Frings ... und es wird gut!



www.frings-gmbh.de

Heizung | Sanitär | Lüftung

Maarweg 67 · 53619 Rheinbreitbach

Telefon: 02224 96 03 20

frings
...und es wird gut!
GmbH

SIEG REHA



SIEG PHYSIO-SPORT

Tagsüber Reha – abends zu Hause!

ÜBER 18 JAHRE ERFAHRUNG IN DER AMBULANTEN REHA

An zwei Standorten in Hennef sind wir für Sie da. Mit unserer Erfahrung helfen wir Ihnen Ihre körperliche Leistungsfähigkeit zu verbessern und das seelische Gleichgewicht zu finden.

AMBULANTE REHABILITATION für die Indikationen:

- Kardiologie ■ Neurologie ■ Onkologie
- Orthopädie ■ Psychosomatik

IHRE VORTEILE

- Fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit unsere Ärzte und Therapeuten bei Mehrfacherkrankung möglich
- Intensives und konzentriertes ambulantes Therapieangebot
- Wohnortnahe Therapie, auch berufsbegleitend möglich
- Enger Kontakt zu vor- und weiterbehandelnden Ärzten, optimale Einbringung der Reha-Maßnahmen in die Gesamtbehandlung

UNSER SERVICE

- Fahrdienst ■ Täglich frisch zubereitete Mahlzeiten
- Ruhemöglichkeit in separaten Räumlichkeiten



Mehr zu unseren Standorten und Angeboten unter www.siegreha.de

Zentrum für Ambulante Rehabilitation (Kardiologie, Neurologie, Onkologie, Orthopädie, Psychosomatik)

Praxen für Physiotherapie | Ergotherapie | Logopädie

++ SIEG Reha in Hennef

Mittelstraße 49-51 und Dückstraße 59 | 53773 Hennef

Telefon: 02242.96 988-0 | E-Mail: info@siegreha.de

Tag der offenen Tür
Samstag, 09.05.2020
Von 11.00
bis 17.00 Uhr

Unser Programm
zeitnah auf:
www.siegreha.de

Liebe Leserin und lieber Leser,

neun Jahre lang war ich fast jeden Tag auf der Insel Grafenwerth – ohne zu ahnen, auf wessen illustren Spuren ich morgens auf dem Weg zur Schule wandelte. Ja, sogar die Königin Sophie, einst Herrscherin über Schweden und Norwegen, ließ sich mit Ausblick zum Drachenfels im seinerzeitigen Insel-Café bedienen! Lesen Sie mehr über die herrliche **Blütezeit im Rhein** von Roswitha Oschmann (Seiten 4 bis 6). Und vielleicht haben Sie ja Lust, auch wieder einen Spaziergang auf der Insel zu machen und die immer noch prachtvollen Blumenrabatte zu bewundern. Viel Spaß dabei!

Königin Sophie hatte es in vielerlei Hinsicht gut. Unter anderem musste sie fürs Lustwandeln im „rheinischen Nizza“ keinen Urlaub nehmen. Denn der ist bekanntlich immer zu kurz. Doch wie wäre es mit bis zu fünf Tagen

bezahlter Freistellung? Gut, Bildungs-Urlaub sind keine Ferien im eigentlichen Sinn. Doch je nach Seminar bietet der Sonderurlaub eine gute Gelegenheit, neue Fähigkeiten zu erwerben und den Horizont zu erweitern. Wie das funktioniert, erklärt Ihnen Claudia Joswig auf Seite 7: **Ich bin dann mal weg!**

So sprach möglicherweise auch der Winzersohn Jakob im Dezember 1905 zu seiner Familie. Er war beim Wildern erwischt worden und machte sich schleunigst aus dem Staube – um 20 Jahre später aus Amerika einen Brief in die Heimat zu schreiben. Was es damit auf sich hatte, erzählt Ihnen Karl Schumacher auf den Seiten 8 bis 10: **Der Wilderer und das Votivkreuz.**

Rund um die Auenlandschaft am Rhein geht es im Artikel von Diplom-Biologe Ulrich Sander: **Lichtblick im Sumpf** (Seiten 12

bis 15). Er stellt darin die Pflanze des Jahres 2020 vor: den Fieberklee, eine wuchsfreudige Schönheit, die einst in den sumpfigen Auwäldern am Rhein gang und gebe war. Mit ein bisschen Glück finden Sie auch heute noch die schmucken, weißen Blüten.

Heute haben wir noch ein besonderes Bonbon für Sie: Forscher der Uni Bonn haben auf dem Drachenfels ein sensationelles Fossil gefunden, das die Existenz urtümlicher Reptilien auf dem Plateau belegt. Geht der Name „Drachenfels“ also vielleicht doch auf Feuer speiende Ungeheuer zurück? Lesen Sie die spannende Geschichte einer geradezu sensationellen Entdeckung in unserem Beitrag **Die Echsen vom Berg** (Seiten 16/17).

Unter den sogenannten Nazarenern hat er deutliche Spuren hinterlassen. In der Apollinariskirche in Remagen sind einige

seiner Werke heute noch zu bewundern. Die Rede ist von Franz Ittenbach aus Königswinter, der sich, unter anderem als Mitglied der Gruppe „Nazarener“ einen Namen gemacht hatte. Lesen Sie seine Geschichte **Der Madonnenmaler** auf den Seiten 18/19. Zu guter Letzt dürfen wir Sie in unseren heuer eher kärglichen **Veranstaltungskalender** entführen. Bitte haben Sie aber Verständnis dafür, dass wir keine Gewährleistung dafür übernehmen können, dass geplante Veranstaltungen wirklich stattfinden. Am besten erkundigen Sie sich kurzfristig beim Organisator oder greifen auf die Berichterstattung der Tageszeitung zurück. Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben einen frühlingshaften April – und bleiben Sie gesund!

Julia Boller

Wir haben sie! Die Geschenkideen für:

Hauptstraße 60 a
53604 Bad Honnef
Tel 0 22 24 - 7 10 90
Fax 0 22 24 - 7 10 19
www.retz-buerobedarf.de



Ostern

Kommunion

Konfirmation

und viele weitere Anlässe



Blütezeit im Rhein

Auch die schwedische Königin Sophie wusste sie zu schätzen – die Insel Grafenwerth und die warmen Waffeln zum Kaffee im dortigen Restaurant. Ein Rückblick auf eine glorreiche Vergangenheit, von der nahezu keine Spur zurückblieb.

Am 12. Juni 1902 meldete die Honnefer Volkszeitung, dass Ihre Majestät sich am Vortag von der Honnef-Rolandsecker Fähre aus mit dem Kahn zur Insel bringen ließ, um sich dort fünf Viertelstunden lang aufzuhalten. Trotz des windigen Wetters hätten sich die hohen Herrschaften vom „Restaurateur des Grafenwerther Hofes“, Jakob Peter Schmitz, im Freien bedienen lassen. Die Königin von Schweden und Norwegen, die zwischen 1892 und 1906 regelmäßig Honnef besuchte, schwärmte von den „reizenden Ruheplätzen“ Grafenwerths. Das Gasthaus an der Westseite der Insel war 1875/76 nach dem Abriss des alten Meiereigebäudes als Neubau im damals angesagten Schweizer Stil entstanden. Es erfreute sich bis zu seinem Abbruch 1975 großer Beliebtheit. Heute befindet sich ein Bouleplatz auf dem Gelände. Wer genau hinschaut, findet noch einige Bodenplatten, die an das legendäre Lokal erinnern.

Grafenwerther Spargel

Das Eiland vor Honnef gehörte zunächst den Löwenburger Her-



Den „Grafenwerther Hof“ besuchte auch die Königin von Schweden und Norwegen

ren, dann zum Herzogtum Berg. 1815 fiel es mit Bildung der Rheinprovinz an die Preußische Krone. Auf der Insel wurde damals Landwirtschaft betrieben und Spargel angebaut. Da lag es doch nahe, die Produkte an Ort und Stelle zu vermarkten. Heinrich Josef Rechmann, Pächter von 1831 bis 1875, war der Erste, der auf der königlichen Domäne den Gästen Platz mit Butter aus der

eigenen Milchwirtschaft anbot. Dies sollte der Start zu einer lange währenden Kaffeewirtschafts-Tradition werden.

Überfahrt im Kahn

Der Ausflugsverkehr etablierte sich mehr und mehr. Die Kahnpartie zur Insel wurde beliebt. Johannes Krahe, Spross einer alt-

eingesessenen Schifferfamilie, hatte das Schifferpatent für den kleinen Querverkehr nach Grafenwerth und zur Nachbarinsel Nonnenwerth. Er setzte mit seinem Nachen auch die Bonner Studenten über – und gegen gutes Fährgeld, so hieß es, schwieg er wie das Grab. Denn in der Abgeschiedenheit der Insel zog es die Burschenschaftler nicht nur in das Gasthaus, das mittlerweile

KRANKENGYMNASTIK-PRAXIS

1985

Stephan Elster

Theodor-Wächter-Straße 22
53604 Bad Honnef

Telefon 0 22 24 / 60 65
Telefax 0 22 24 / 60 56

Termine nach Vereinbarung – alle Kassen

www.krankengymnastik-elster.de

2019

Unser Therapieangebot

- Krankengymnastik/Physiotherapie
- Krankengymnastik auf neurophysiologischer Grundlage
- Krankengymnastik nach dem Bobath-Konzept
- Krankengymnastik im Schlingentisch
- Manuelle Therapie
- Psychomotorik
- Atem- und Entspannungstherapien
- Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik
- Sportphysiotherapie
- med. Trainingstherapie
- orth. Rückenschule
- Wärmeanwendung (Heißluft)
- Eisapplication (Naturis, cool pak)
- Hausbesuche

Nikolaus Kickel führte. Sie fochten hier auch verbotene Mensuren aus. Aber „Kicks Klös“, wie Kickel genannt wurde, hatte der Überlieferung nach wohl für dieses etwas rohe Stammpublikum das richtige Händchen. Weitere

die ab 1900 auf der Insel agierten, hatten wohl den richtigen Riecher: Ab Pfingsten 1906 stand den Gästen ein lichtdurchfluteter Saalbau mit 200 Plätzen zur Verfügung. Große Fensterfronten ermöglichten den freien Blick,

Rosen erfreuten die auf der Insel wandelnden Besucher. Und auch die königlichen Gäste sollen in den Rosenlauben am Rhein gesichtet worden sein. Auf der Insel suchten aber nicht nur berühmte Leute Erholung



Der Restaurations-Saal des „Grafenwerther Hofes“ bot viel Licht und Flair | Bilder: Archiv rheinkiesel

Gastwirte waren Peter Kickel, Jakob Peter Schmitz und Martin Lövenich. Inzwischen gab es auch eine Kegelbahn und einen modernen Schießstand.

Herrschaftliche Sommerbrise

Dann wurde es edel. Das milde Klima Honnefs zog ab Mitte des 19. Jahrhunderts Sommerfrischler an: Vermögende Industrielle, Rentiers, Adelige und Militärangehörige ließen sich Stadtvillen bauen und mischten sich auch in die Ortspolitik ein. Aus ihren Reihen kamen auch die Anstöße, eine Brücke zur Insel zu errichten. 1900 wurde ein Fährbetrieb aufgenommen. 1908 bekam Grafenwerth eine eigene Anlegestelle der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft. Am 12. April 1912 wurde die vom Honnefer Architekten Ottomar Stein gebaute Inselbrücke eingeweiht. Die Grafenwerth-Pächter, Otto Schnurbusch und Martin Lür,

Palmen vermittelten mediterranes Flair. Die Terrasse unter Bäumen bot Sicht zum Drachenfels und Rolandsbogen. Das Inselrestaurant warb mit „prachtvollen Sälen, Centralheizung und elektrischem Licht“. Die Küche verwöhnte die Gäste mit Schinken und Spargel, am Nachmittag gab es Waffeln. Diese Spezialitäten des Hauses rühmten sogar die Reiseführer der Zeit, ebenso wie den rheinischen Frohsinn, der in den Räumen des Restaurants oft zu seinem Recht komme. Musikveranstaltungen lockten. Auf Grafenwerth fanden Festessen am Sedantag oder zu Kaisers Geburtstag statt. Die Lampionfeste waren übrigens noch bis Mitte des 20. Jahrhunderts beliebte Veranstaltungen. Ansichten aus diesen glanzvollen Zeiten geben einen Eindruck vom Ambiente. Und auch die Insel veränderte ihr Gesicht. Martin Lür legte riesige Beete mit blühenden Blumen an. Langstielige Gladiolen, Dahlien in prächtigen Farben, duftende

und Vergnügen. Auch schon mal einer ihrer Vierbeiner fand hier zeitweise „Unterschlupf“.

Berühmtheiten und Vierbeiner

So graste 1903 auf der Grafenwerther Weide ein Araberhengst aus dem Marstall Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen. Das Pferd war ein Geschenk des Sultans von Konstantinopel. Zusammen mit dem Herzog von Coburg kam der neue Besitzer für eine halbe Stunde von Bonn herüber auf die Insel, wie die Honnefer Volkszeitung meldete. „Von einem dort zufällig weilenden Damenpensionat wurden den hohen Herren spontane Huldigungen dargebracht.“ Welch Betrieb dort herrschte, lässt sich erahnen. Wenige Jahre vor dem Ersten Weltkrieg wurde noch ein Wohnhaus errichtet und es entstand eine Freilichtbühne auf Grafenwerth. Eine weitere Blütezeit hatte die

Hundesalon Bella
Fellpflege & mehr

Hundesalon Bella
Inh. Heike Wolter
Bahnhofstraße 9
Bad Honnef
Tel. 0 22 24 / 987 2008
info@hundesalon-bella.de
www.hundesalon-bella.de



Offenstall gesucht

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt ca. 2,5 ha Weideland mit **Offenstall** im Großraum Bonn.

Unsere drei Stuten sind 27, 17 und 6 Jahre alt und werden nicht mehr geritten. Langjährige Pacht (mind. 5 Jahre) oder Kauf sind möglich.

Kontakt: 0170 - 9 06 88 07



Günter Schorn GmbH

Im Kettelfeld 1 • 53619 Rheinbreitbach

Telefon 0 22 24 / 7 11 47 • www.autohaus-schorn.de
autohaus-schorn@t-online.de • info@schorn.fsoc.de

- Neu- und Gebrauchtwagenverkauf
- Service- und Wartungsarbeiten
- Karosseriearbeiten aller Art
- Leasing und Finanzierung
- TÜV und AU Abnahme
- Fachwerkstatt für Elektrik

Bad Honnef



Strenge Vorschriften

Bevor eine Brücke die Insel Grafenwerth ausschließlich für Spaziergänger zugänglich machte, ging es streng zu. Es existierte eine Polizei-Verordnung, die der Kahnführer stets bei sich zu führen hatte. Auf Verlangen der Fahrgäste

musste er dieses Papier vorzeigen. Laut Paragraph 1 kostete die Kurtaxe für die Überfahrt pro Person fünf Pfennige. Zuwiderhandlungen wurden mit einer Geldbuße bis zu 9 Mark geahndet. Im „Unvermögensfalle“ konnte stattdessen eine Haftstrafe verhängt werden.

Inselgaststätte in den 30er-Jahren und nach dem Zweiten Weltkrieg unter der Leitung des Wirtsehepaares Heinz und Aenne Dieckmann, die das Haus 1952/53 letztmals modernisierten und erweiterten. Hier feierten Vereine wie der MGV Liedertafel oder der Wassersportverein unvergessliche Feste – mit Besuchern aus dem In- und Ausland.

rassen-Restaurant an dieser Stelle. Doch seine Pläne ließen sich nie verwirklichen. Zum Bild gehören heute Freibad, Tennisplatz, eine große Wiese, auf der Veranstaltungen stattfinden, sowie das Rheincafé, das 1950 zusammen mit einer Schiffagentur von der Bad Honnef AG als Teil des Kurbetriebs errichtet wurde.



Viele Blütezeiten erlebte der „Grafenwerther Hof“ bis zum Abriss im Jahr 1975 | Bild: Archiv Diepenseifen-Alfter

Doch der Zahn der Zeit nagte an dem Gebäude – es wurde unwirtschaftlich. Anfang August 1975 war weithin ein lauter Explosionsknall zu hören – der Bau wurde gesprengt, die einstige Herrlichkeit war nur noch ein Trümmerhaufen. Zwar träumte Bad Honnefs Kurdirektor Hans-Alfred Salfner noch einem Ter-

Die Stadt Bad Honnef möchte den Landschaftspark auf der Insel aufwerten. Mittel aus dem Städtebauprogramm des Landes NRW wurden bewilligt. Aber Spargel direkt von der Insel Grafenwerth, die seit 1921 Eigentum der Stadt Bad Honnef ist, dürfte wohl kaum wieder aus dem Boden sprießen. **Roswitha Oschmann**



02224 - 187 59 34

www.Sternberg-Bad-Honnef.de

Psychologische Unterstützung im Umfeld von Pflege & Demenz

Unterstützende Gespräche, Beratung und Hilfe bei der Bürokratie



Ich unterstütze und berate:

- pflegende Angehörige
- Eltern von Kindern mit Behinderungen
- Familie & Umfeld
- beruflich Pflegende
- selbstbetroffene Menschen mit Pflegegrad

Bei Vorliegen eines Pflegegrades ist eine Abrechnung über die Pflegekasse möglich.

0 22 24 - 1 22 24 98

Auch während der Corona-Pandemie gilt: **Rufen Sie mich jederzeit an.** Wir vereinbaren eine Telefonzeit oder Video-facetime.



Gabriele Wirth-Dlemi
 Wilhelmstr. 45
 53639 Königswinter
www.talgold.de
 Rhein-Sieg-Kreis/Köln/Bonn/NRW

Ich bin dann mal weg...

Auch in unserer Region haben Arbeitnehmer Anspruch auf bis zu fünf Tage Weiterbildungsurlaub im Jahr – wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind.

Vorneweg: Zusätzlicher „Urlaub“ ist das natürlich nicht. Der Bildungsurlaub stellt vielmehr die Möglichkeit dar, unter bestimmten Voraussetzungen eine bezahlte Freistellung vom Arbeitgeber zu erhalten, um sich weiterzubilden. Die gesetzlichen Grundlagen hierzu sind Ländersache. Für Beschäftigte in Rheinland-Pfalz finden sich die Regelungen dazu im Bildungs-Freistellungsgesetz, in Nordrhein-Westfalen im Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz. In anderen Bundesländern heißen diese Grundlagen übrigens oftmals tatsächlich Bildungsurlaubsgesetze.

Job oder Politik?

Nicht nur die Namen der Gesetze sind unterschiedlich. Auch die Inhalte variieren – wenn auch nur teilweise. Entscheidend dafür, welche Grundlage angewendet wird, ist der Beschäftigungsort des Arbeitnehmers. Arbeitnehmer können Bildungsurlaub sowohl in Rheinland-Pfalz als auch in NRW für berufliche oder politische Themen beantragen. Bei beruflicher Arbeitnehmerweiterbildung muss ein Bezug der Seminarinhalte zum konkreten Arbeitsverhältnis, wenn auch nur im weitesten Sinne, vorhanden sein. Dieser Arbeitsplatzbezug wird bei Schlüsselqualifikationen wie Kommunikationstechniken oder Umgang mit Belastungen immer unterstellt. Unter die politische Weiterbildung fallen Themen, die das Verständnis der Beschäftigten für gesellschaftliche, soziale und politische Zusammenhänge fördern. Dazu gehören etwa Angebote mit Bezug zur deutschen Geschichte oder ökologische Themen, die die Ur-

teilsfähigkeit von Arbeitnehmern für wirtschafts- und umweltpolitische Rahmenbedingungen verbessern, aber auch Veranstaltungen zur Stadt- oder Verkehrsentwicklung.

Ausnahme für Mini-Betriebe

Anspruchsberechtigt sind Angestellte und – nur in Rhein-

gen. Bitte erkundigen Sie sich bei dem jeweiligen Anbieter!

Diepenseifen-Alfter Sowohl in NRW als auch in Rheinland-Pfalz können Beschäftigte bis zu fünf Arbeitstage pro Jahr für Weiterbildung freigestellt werden. Ansprüche aus zwei Jahren können auf Antrag zusammengefasst werden. Den Antrag auf Bildungsfreistellung müssen die Teilnehmer mindestens sechs Wochen



Bild: adobestock.de | NDABCREATIVITY

land-Pfalz – auch Beamte. Auch Auszubildende können Bildungsurlaub in Anspruch nehmen, in NRW allerdings ausschließlich für politische Weiterbildung. Mitarbeiter in Betrieben mit weniger als sechs (in Rheinland-Pfalz) beziehungsweise zehn (in NRW) Beschäftigten haben keinen Anspruch auf Bildungsurlaub. Der Anspruch entsteht überdies erst, nachdem das Beschäftigungsverhältnis sechs Monate bestanden hat. Bildungsurlaub gibt es allerdings nur für Veranstaltungen, die entsprechend den oben genannten Gesetzen anerkannt sind. Diese Anerkennung muss der Veranstalter beantragen. Dazu muss die Fortbildung bestimmte Kriterien erfüllen: So müssen die Veranstaltungen mindestens drei Tage dauern, die tägliche Unterrichtszeit muss mindestens sechs Zeitstunden betra-

vor Seminarbeginn beim Arbeitgeber einreichen. Das Seminarprogramm und die Bestätigung, dass es sich um ein nach dem jeweiligen Freistellungsgesetz anerkanntes Seminar handelt, sind beizufügen. Ablehnen kann der Arbeitgeber die Teilnahme nur dann, wenn zwingende dienstliche oder betriebliche Belange entgegenstehen. Die Ablehnung muss schriftlich erfolgen und spätestens innerhalb von drei Wochen vorliegen, nachdem der Antrag eingegangen ist. Die Kosten für die Seminarteilnahme tragen die Teilnehmer selbst. Beratungen zu diesem Thema führen die Bildungseinrichtungen selbst, die Volkshochschulen vor Ort oder auch LerNet Bonn/Rhein Sieg e.V in Bonn durch. Vertiefende Informationen finden sich unter www.bildungsurlaub.de

■ Claudia Joswig

**Kosmetik
& Fußpflege**
Jutta Schmidt



Kosmetik - & Fußpflegestudio
Jutta Schmidt

Hauptstraße 439 | Königswinter
Telefon 0 22 23 - 2 87 76

Dienstag bis Freitag
9.00 - 18.00 Uhr

Genießerpfade
ESSIG, ÖL & MEHR
Das Spezialitätengeschäft
der besonderen Art



Thörle Sommerwein	6er Kart.	39,00 €
Vinho Verde Rosato	0,75 l	5,90 €
Vinho Verde Portugal	0,75 l	5,90 €

Pfirsich Maracuja		
Crema Essig	100 ml	3,20 €
Bärlauch Zitronen Öl	250 ml	7,90 €
Bärlauch		
Gemüseaufstrich	Glas	6,90 €

Cafe de Paris		
Kräuterdipp	Glas	6,90 €
Basilikum Bruschetta	Glas	5,90 €
Provence Kräuterblend	Glas	5,50 €

Orange Eierlikör	100 l	2,90 €
------------------	-------	--------

Viele Geschenkideen für's Osterfest

Hauptstraße 29 b • 53604 Bad Honnef
Tel. 0 22 24 - 1 87 98 30
www.geniesserpfade.com

Mo - Fr 10.00 - 18.30 Uhr • Sa 10.00 - 14.00 Uhr

Der Wilderer und das Votivkreuz

Auf dem Hausberg „Hülle“ der Oberdollendorfer findet sich ein Votivkreuz. Es geht auf ein Gelübde zurück: Einst bangte ein junger Wilderer dort um sein Leben.

In gewisser Hinsicht war die Wilderei in den Siebengebirgswäldern allgemein, besonders aber in Oberdollendorf und Römlinghoven, eine seit Jahrhunderten ausgeübte Nebenbeschäftigung der ärmeren Winzer. Der Jagdfrevel wurde keineswegs als Diebstahl angesehen. Die ausgedehnten Waldgebiete stammten zu einem großen Teil aus dem Besitz der ehemaligen Abtei Heisterbach. Die Vorfahren der Winzer in Dollendorf waren in der Regel Pächter der Abtei. Und die Mönche behandelten die Pächter so, wie es die Grundherren in der damaligen Zeit überall taten: Sie forderten Abgaben, die in der Regel ein

Drittel der Ernte betrug. Mitunter minderten Unwetter, vagabundierende Söldner oder sonstige Umstände den Ertrag der Weinberge stark. In solchen Fällen konnten die geforderten Abgaben die Existenz der Pächterfamilien gefährden.

Diebstahl im Wald

Die Pächter hatten dann offenbar keine Gewissensbisse, sich durch Holzdiebstahl und Wilderei in den riesigen klostereigenen Forsten nach eigenem Ermessen schadlos zu halten. Die Wilderei wurde im Laufe der Zeit von den Nachfahren gerne beibehalten



Ein schlichtes Kreuz erinnert an den jungen Wilderer, der hier „am Tatort“ ertappt wurde | Bild: O. Schumacher

und als Besitzstand angesehen. Spätestens mit der Auflösung der Abtei war die Begründung für die Wilderei nicht mehr gegeben. Aber der Jagdfrevel blieb.

Oberdollendorf mit seinen ausgedehnten Wäldern aus dem ehemaligen Besitz der Heisterbacher Mönche gehörte verwaltungsmäßig inzwischen zur preußischen

Meistens wird ein Prinz draus!

Jetzt Ihr Lieblingsstück wachküssen. Wir polstern für Sie.



www.zinke-raumausstatter.de | ☎ 02223 900 59 90

Meisterbetrieb im Raumausstatterhandwerk
Gardinen | Polster | Sonnenschutz | Boden

Sauder's Farmladen

Bunte Eier aus eigener Hühnerhaltung für das Osterfest
frische Eier
Wachteleier aus eigener Bodenhaltung
Geflügelfleisch/Geflügelwurst
Monschauer Senf
Obst, Gemüse und Kartoffeln aus der Region
Nudeln
Honig

Öffnungszeiten:
Di., Mi., Fr. von 8.30 bis 13.00 und 14.00 bis 18.00 Uhr, Do. 8.30 bis 13.00 Uhr, Sa. von 8.00 bis 13.00 Uhr



Königswinterer Str. 689 · 53227 Bonn-Oberkassel
Telefon 01 60 / 3 26 65 49

Amtsverwaltung Oberkassel. Die hatte einen Feldschütz, auch Jagdaufseher genannt, eingestellt. Dieser hatte unter anderem darüber zu wachen, dass kein Bürger wilderte. Dieser Jagdaufseher kam aus Oberdollendorf und wurde „Röse Jröhn“ genannt.

Wenn diese Amtsperson mit finsterner Miene, grüner Uniform und geschultertem Gewehr durch Oberdollendorf schritt, war sie die verkörperte Staatsmacht.

Ein wichtiges Amt

Als Gendarm mit Polizeibefugnis nahm „Röse Jröhn“ sein Amt überaus wichtig, viel zu wichtig, wie die Oberdollendorfer meinten. Röse Jröhn war nicht sonderlich beliebt. Und man musste sich vor ihm in Acht nehmen.

Es war an einem Sonntag, kurz vor Weihnachten 1905, als ein junger Winzer, der in der Kirchbitzgasse in Oberdollendorf wohnte, die Absicht hatte, einen besonders leckeren Sonntagsbraten für die Familie zu besorgen. Zwar hätte er bei den Römlinghove-Ströppern ein Stück frischen Wildbrets erwerben können, doch die Ströpper verlangten vor den Feiertagen saftige Preise. Die Winzerfamilie war nicht besonders begütert und es war kurz vor Weihnachten – Zeit also, die geringe Barschaft zusammen zu halten.

Der jüngste Sohn, nennen wir ihn Jakob, hatte sich bereit erklärt, ein Reh zu erlegen. Jakob hatte beim Militär gedient und war ein guter Schütze. Er besaß ein Jagdgewehr, das er in einem familieneignen Heuschouer „auf der Hülle“ versteckt hielt.

Her mit dem Braten!

An besagtem Sonntag machte er sich auf den Weg. Zunächst erweckte er den Anschein, mit den übrigen Frühaufstehern zur Frühmesse zu gehen. In der Nacht zuvor hatte es geschneit,

so dass Jakob eine unübersehbare Fußspur hinterließ – was er offensichtlich nicht bedachte. An der Kirche St. Laurentius bog er ab und strebte „seinem“ Jagdgebiet im Wald oberhalb der Weinberge zu.

Fatale Begegnung

Jakob war sehr vorsichtig und überzeugte sich ständig ob ihm keiner folge. Doch ein Frühaufsteher, dessen Trittspur im Schnee vor der Kirche plötzlich abbiegt und zum Wald führt, erregt leicht Verdacht. Dem Jagdaufseher „Röse Jröhn“, der ebenfalls zur Frühmesse gehen wollte, fiel sofort die abbiegende Fußspur auf. Er ging zurück zu seinem nahegelegenen Wohnhaus an der Heisterbacher Straße, um seine Flinte zu holen. Der Aufseher war sehr dienstbeflissen und bei einer Amtshandlung war ein Gewehr ein wichtiges Statussymbol.

Jakob hatte inzwischen ein Reh geschossen und war dabei es auszuweiden. Der Jagdaufseher folgte der Spur im Schnee. Da hörte er, wie der scharfe Knall eines Gewehrschusses die morgendliche Stille durchdrang. Es kam, wie es kommen musste: Der Aufseher ertappte den bedauernswerten Jakob in flagranti neben dem erlegten Wild.

Wie im Wilden Westen

Röse Jröhn schrie: „Wirf das Gewehr weg!“ Der junge Hitzkopf richtete aber sein eigenes Gewehr blitzschnell auf seinen Kontrahenten. So standen sich die beiden gegenüber, die Gewehre im Anschlag. Beiden war klar, dass das eine überaus heikle Situation war. Wer zuerst schießen würde, hätte keinen Vorteil daraus. Der junge Winzer würde, wenn er zuerst abdrückte, als Mörder angeklagt und verurteilt werden. Und die preußische Justiz ging nicht zimperlich mit einem Mörder um. Der Jagdaufseher war ebenfalls in einer Zwangslage. Wenn

Jetzt schon an Ostern denken

PRALINEN
verschenken

IM MÜHLENBRUCH 20
53639 KÖNIGSWINTER

BESTELLUNGEN UND
ABHOLTERMINEN PER MAIL:
INFO@FEINE-
TORTENSCHMIEDE.DE ODER
TELEFONISCH:
0 22 23 90 90 749

feine
TORTENSCHMIEDE

OSTERN
Eier Schoko Liebe

FEINE-TORTENSCHMIEDE.DE

**BILDUNG
GENIESSEN
WO ANDERE
URLAUB MACHEN**

SICHERN SIE SICH IHREN BILDUNGSURLAUB 2020!

► 22.–23. Mai 2020 20.6.131/ab 120 €	Natur entdecken Ökologische Exkursionen im Rheinland
► 03.–05. Juni 2020 20.6.115/ab 160 €	Chinas neue Seidenstraße Pekings außenpolitische Strategie
► 17.–19. Juni 2020 20.6.315/ab 388 €	Frauen agieren anders Die souveräne Betriebsrätin
► 19.–21. Juni 2020 20.6.966/ab 220 €	„Hier bin ich ...!“ Stimme und Präsenz Kompetenztraining

MEHR INFORMATIONEN ZU UNSEREN SEMINAREN:

Johannes-Albers-Bildungsforum gGmbH
Johannes-Albers-Allee 3 · 53639 Königswinter
www.azk-csp.de
Tel.: 02223/73-119 (Regina Ochs)
E-Mail: info@azk.de

AZK
Johannes-Albers
Bildungsforum gGmbH

Elektrotechnik Wienczek

ehemals: Elektro Richarz

Inhaber: Sascha Wienczek

Heisterbacher Straße 18b
53639 Königswinter

Tel. 02223 22923

www.elektro-wienczek.de



Heisterbacher Str. 40
53639 Königswinter
Telefon: 02223 9097643
E-Mail: cafebuerder@icloud.com

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag	7.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Samstag	7.00 Uhr bis 14.00 Uhr
So. und Feiertage	8.00 Uhr bis 18.00 Uhr



Grabdenkmale

Karl Jacik GmbH

Oberdollendorf Cäsariusstr. 39
Telefon 0 22 23 / 22 164
KarlJacikGmbH@t-online.de

Bei Anruf holen wir Sie gerne ab!

ZURSTRASSEN ABSCHLEPP- & BERGEDIENST

PKW • LKW • BUSSE

Internet: www.bergedienst.de
Oberkasseler Straße 22
53639 Königswinter
Tel.: 0 22 23 / 2 40 83

Oberdollendorf



Das Margarethen-Votivkreuz aus Trachyt gab der Margarethenhöhe ihren Namen. Es wurde 1641 an der heutigen Straße Königswinter-Ittenbach errichtet wurde | Bild: Wikipedia | tohma

Die Wegekreuze

Wer wachen Sinnes durch das Siebengebirge wandert, wird mitunter in den Ortschaften und den zugehörigen Fluren, einsame steinerne Wegekreuze erblicken. Mit vielen Kreuzen ist ein besonderes Ereignis verbunden, an das die Stifter mit diesem Kleindenkmal erinnern wollten. Mal sind es Unglücksfälle oder Ausdruck des Dankes wegen der Errettung aus einer Gefahrensituation.

Aber auch an ehemaligen Prozessionswegen sind die Steinkreuze anzutreffen. Eine besondere Art stellen die Votivkreuze dar. Sie unterscheiden sich von der Form her erheblich von den anderen Steinkreuzen, denn sie sind schlichter, kleiner und in der Regel ohne Beschriftung. Votivkreuze gehen häufig auf ein Gelübde zurück, etwa aus Dank nach der Errettung aus einer schlimmen Notlage.

er den jungen Winzer erschoss, könnte er sich in Oberdollendorf nicht mehr sehen lassen.

Da hatte der junge Winzersohn die rettende Idee. Er rief dem Jagdaufseher zu: „Jröhn, schwöre mir, dass du mich nicht anzeigst, dann verschwinde ich von hier“. Es muss ein schwerer innerer Kampf in Jröhns Kopf getobt haben, aber letztendlich tat er den Schwur. Jakob warf sein Gewehr weg und rannte davon. Zuhause raffte er seine Sachen zusammen, verabschiedete sich von den Eltern und seinem Bruder und verschwand. Vielleicht hatte ihm der Vater schweren Herzens noch etwas Geld zugesteckt. Er blieb 20 Jahre verschollen – und

Röse Jröhn hielt seinen Schwur 20 Jahre ein.

Ein Brief aus Amerika

20 Jahre später erhielt ein Freund des jungen Winzers einen Brief aus Amerika. Darin schilderte der verschwundene Freund den Ablauf des Vorgangs am Tatort, so wie er sich aus seiner Sicht zugezogen hatte. Er hatte inzwischen die amerikanische Staatsangehörigkeit angenommen und eine Familie gegründet. Dem Brief war Geld beigelegt und enthielt eine Bitte an den Freund: Er sollte auf der Hülle, wo Jakob beinahe zum



Wohnhaus des Jagdaufsehers „Röse Jröhn“ in der Heisterbacher Straße in Oberdollendorf | Bild: O. Schumacher

Mörder geworden wäre – oder sein Leben gelassen hätte – ein Kreuz aufstellen lassen. Bei seiner Flucht hatte er ein entsprechendes Gelübde abgelegt, weil er so glücklich war über den Ausgang der Ereignisse.

Hilfe vom Freund

Der hiesige Freund ließ das Kreuz anfertigen und aufstellen. Es ist ein einfaches schlichtes Denkmal, das von zwei Birken flankiert wird. Der ausgewanderte Wilderer entband in einem weiteren Brief den damals noch lebenden Jagdaufseher von seinem Schweigeschwur. So wurde Mitte der 1920er-Jahre die Kriminalgeschichte bald Tagesgespräch in den Orten am Siebengebirge. Es wird berichtet, dass der ehemalige Jagdaufseher noch im hohen Alter öfters lange und in Gedanken versunken vor dem Kreuz verharnte.

Das ursprüngliche Kreuz wurde leider vor einigen Jahren mutwillig zerstört. Dem Oberdollendorfer Hans Trimborn ist es zu verdanken, dass das kleine, für die Ortsgeschichte bemerkenswerte Denkmal, wieder neu errichtet wurde. Er sammelte die verstreut am Waldboden liegenden Bruchstücke und stellte sie sicher. Der Heimatverein von Oberdollendorf und Römlinghoven veranlasste darauf hin, dass ein Steinmetz das Kreuz sachgemäß restaurierte und an der alten Stelle wieder aufstellte.

Das Kreuz heute

Heute erinnert das Kreuz, das die Merkmale eines Votivkreuzes hat, wieder an den tragischen Vorgang vor über 100 Jahren, der zum Glück für alle Beteiligten noch ein glückliches Ende fand.

|| Karl Schumacher

hair vision
Ilse Chang Haarmoden
Cäcilienstr. 97a
53639 Königswinter
02223-21259

Online Terminbuchung
Dienstag - Freitag
9:00 - 18:30
Samstag
8:00 - 13:00

www.haar-vision-haarmoden.de

Leidenschaft individuell
Beratung typgerecht
Atmosphäre modern
Kreativität

Calligraphy Cut
ZUM DAS ERLEBEN VON COLLIEREN HAAR

HARK Die Nr. 1
im Kamin- & Kachelofenbau
H. K. Wolfgang Lucht
HARK-Generalvertretung
Orscheider Straße 36, 53604 Bad Honnef

Sie möchten einen Kamin in 2020 anschaffen?
Fordern Sie jetzt kostenlos und unverbindlich den HARK-Gesamt-Katalog 2020 an inklusive Wert-Gutschein 100 € für Ihren Kamin-Traum.

Drei Schritte bis zu Ihrem Traum-Kamin:
1. Anrufen für ein unverbindliches Beratungsgespräch. 2. Aufstellskizze mit Ihrem Traum-Kamin. 3. Realisierung zum Wunschtermin incl. gemeinsamen Anbrennen und Einweisung.

Termin-Vereinbarungen: 02224 824670 (AB)
Mobil immer erreichbar: 0170 3434000
oder Email: info@feuer-im-siebengebirge.de

www.feuer-im-siebengebirge.de

Neu: Jetzt auch Gaskamine und Infrarot-Systeme

Alle HARK-Ersatzteile + Service

Seit 30 Jahren Baumdienst Siebengebirge Nun schon in zweiter Generation

Weit über die Grenzen des Siebengebirges hinaus bitten Kunden Gary Blackburn um Rat, wann immer es um professionelle Pflege, den Erhalt oder die Sanierung von Bäumen und Naturdenkmälern geht. Auch Fällungen – oft auch auf engstem Raum – gehören zur täglichen Praxis der voll ausgebildeten Baumexperten.

Die Söhne Kevin, Alexander und Luke leiten seit ihrer Ausbildung zum „European Tree-worker“ sowie zum „Baumkontrollleur“ bereits eigene Teams im Westerwald, der Eifel und NRW. Die eigentlichen Stars im Team sind aber nach Meinung vieler Kunden Collie-Dame Emma und ihr Sohn Charles. Freuen auch Sie sich auf ein Kennenlernen bei einer kostenlosen, professionellen Beratung! Weitere Informationen und wertvolle Video-Expertentipps rund um die Baumpflege finden Sie auf der Homepage!

www.baumdienst-siebengebirge.de

BAUMDIENST SIEBENGEIRGE FORSTHAUS REIFSTEIN

GARY BLACKBURN UND SÖHNE – JETZT AUCH IN ZWEITER GENERATION

- Baumpflege • Baumsanierung • Baumstumpf fräsen
- Baumfällung - schwierigste Fälle mit englischer Doppelseiltechnik • Garten-/Jahrespflegearbeiten

Fachgerechte Baumbewertung kostenlos

Sie werden ins nächste Büro verbunden: Bonn, Siegburg, Linz, Königswinter, Köln, Düsseldorf, Berg, Gladbach, Mayen, Neuwied, Montabaur, Altenkirchen. Tel. 02645 / 9999-000, Fax: 02645 / 9999-004

WWW.BAUMDIENST-SIEBENGEIRGE.DE

Gebührenfreie Hotline 0800 / 228 63 43

Lichtblick im Sumpf

Düster und unheimlich waren einst die sumpfigen Landschaften beiderseits des Rheins. Das berichteten schon die Römer. Doch wächst in diesen feuchten Flussniederungen bis heute eine einzigartige Pflanze: der Fieberklee.

In den dichten Auwäldern, die der Rhein immer wieder mit seinem Hochwasser überflutete, wird es damals kaum Wege und Lichtungen gegeben haben. Die feuchte Flussniederung war eine urige und fruchtbare, aber auch undurchdringliche Landschaft, in der Bäume in den Himmel wuchsen, Schlingpflanzen an ihnen hochranken und wo der Boden dicht mit Röhrichten und Stauden überzogen war.

Während Menschen sich mit dieser unwirtlichen Gegend schwer taten, fühlte sich eine Pflanze, die heute selten geworden ist, mit Sicherheit hier sehr wohl: Der Fieberklee. Er ist nicht nur ein wahrer Lichtblick in dunklen Auwäldern und Mooren – jetzt steht er als „Blume des Jahres 2020“, einer Aktion der Loki Schmidt Stiftung für Naturschutz, zusätzlich gerade aktuell im Scheinwerferlicht.

Ein ebenfalls gebräuchlicher Name lautet „Sumpfklee“. Dieser verrät treffend, dass sich die

Pflanze im und am Wasser am wohlsten fühlt. Mit dem Trockenlegen von Sümpfen und Feuchtwiesen sowie der Begradigung von Flüssen und dem Bau von Deichen sind ihre nassen Lebensräume allerdings stark zurückgegangen.

Vorliebe für nasse Füße

In der Folge wurde aus dieser Allerweltsart eine botanische Rarität. Besonders schöne und seltene – teils begehrte und gern gesammelte – Pflanzen- und Tierarten finden wir in der langen Liste der Bundesartenschutzverordnung. Die schützt den Fieberklee in ganz Deutschland, weshalb die Blüten auch nicht gepflückt werden dürfen. Das ist aber ein Schutz, der zunächst nur auf dem Papier besteht – und dieses ist bekanntlich geduldig.

Nach den Roten Listen der gefährdeten Arten ist die attraktive Pflanze sowohl in Nordrhein-



Lichtblick in dunklen Wäldern: Der Fieberklee | Bild: Ulrich Sander

Westfalen als auch bundesweit gefährdet. Zwei gute Nachrichten geben allerdings Anlass

zur Hoffnung: Einerseits ist der Fieberklee zäh und wuchsfreudig. Andererseits ist er weit ver-


K R U P P GmbH
Malerfachbetrieb



Malerkunst der besonderen Art

kreative und zeitgemäße Malerarbeiten
im Innen- und Außenbereich

Handwerkerzentrum 3 - 53579 Erpel / Rh.
Tel.: 02644 / 3740 Fax: 02644 / 7938

ABFLUSSREINIGUNG BLIX



schnell & zuverlässig & sauber

Abflussreinigung
Rohrreinigung
Kanalreinigung

02224 - 9198994
0171- 8 374 148
www.abflussreinigung-blix.de
info@abflussreinigung-blix.de

Hochdruckreinigung • Mech. Reinigung • Kanal-TV-Untersuchung • Kanal-Verlaufsortung • Dichtheitsprüfung

breitet – das Verbreitungsgebiet erstreckt sich auf der Nordhalbkugel über die kühlen und gemäßigten Breiten und umfasst alle drei Kontinente: Europa, Asien und Nordamerika. Die Blume wächst im ganzen Land, doch nirgends häufig. Aussterben wird sie so schnell aber wohl nicht.

Was unter „wuchsfreudig“ zu verstehen ist, erkennt man sofort, wenn man das Glück hat, auf einen Fieberklee-Bestand in der Natur zu treffen. Der Namensteil „Klee“, der volkstümliche Name „Dreiblatt“ und der wissenschaftliche Artname *Menyanthes trifoliata* (*trifoliata* = lateinisch: „dreiblättrig“) weisen auf die markanten dreizähligen Laubblätter hin. Sie erinnern an den bekannten Wiesenklee, sind aber länglich und mit zehn Zentimetern bedeutend größer.

Schon ihr glänzendes, helles Grün verleiht dem Gewächs ein sehr vitales Aussehen. Der Eindruck wird noch dadurch verstärkt, dass viele Pflanzen nebeneinander gedeihen und so ganze Ufer oder nasse Mulden dicht an dicht besiedeln. Zur Blütezeit von April bis Juni wird der Anblick durch die blendend-weißen Blüten gekrönt. Als Knospen und junge Blüten sind sie rosa überlaufen. Der Blütenstand, eine lockere Traube aus einem Dutzend und mehr Blüten, ragt stattliche 20 bis 30 Zentimeter hoch aus dem Wasser heraus. Am meisten entzücken jedoch zweifellos die fünf sternförmig angeordneten und besonders auffällig „verzieren“ Blütenblätter, welche die Pflanze unverwechselbar machen. Sie sind über und über mit feinen weißen Fransen bestückt.

Schmucker Regenschutz

Was uns Menschen an filigranen Stuck erinnert und hübsch anzusehen ist, verfolgt aus der Sicht der Pflanze aber einen nüchternen Zweck: Kleine Insekten, die vom Nektar verheißenden Duft der Blüten angelockt werden, soll dies am Naschen hindern! Die Schmuck-

haare stellen für sie schlicht und einfach „Sperrhaare“ dar, denn die Gäste wären letztendlich zu klein, um den Blütenstaub auf die tief gelegene Narbe zu übertragen. Somit gelangen sie nicht an den Blütengrund mit dem Zuckersaft. Zu den erwünschten Blütenbesuchern und -bestäubern gehören hingegen Bienen, Hummeln und größere Fliegen.

Gleichwohl hat die hübsche Bewimperung, welche auch sicherlich für den Beinamen „Zottelblume“ verantwortlich ist, noch zwei weitere Nebenwirkungen: Für die Augen von Insekten bewirken die Härchen komplexe Lichtreflexionen und wirken damit noch attraktiver. Zweitens ist der Nektar an der Basis der Fruchtknoten besser vor Regen geschützt.

Schönheit ist vergänglich, und so finden wir an jedem Blütenstand auch immer Reste verblühter Blüten in allen Stadien, die nun in die Fruchtbildung übergehen. Bereits die Gebrüder Grimm schrieben in ihrem Wörterbuch mit einem Unterton leichten Bedauerns: „Eine Wasserpflanze ... mit schöner, aber sehr vergänglicher Blüte“.

Bittere Heilung

Unter den zahlreichen Namen der Pflanze finden sich auch Bezeichnungen wie Bitterklee und Gallkraut. Diese weisen untrüglich darauf hin, dass die Blume schon lange einen besonderen Bekanntheitsgrad genießt. Sie war und ist nicht nur eine auffällige Schönheit – ihr wurden auch viele Heilwirkungen nachgesagt. Die in den Blättern enthaltenen Bitterstoffe wurden früher bei Appetitlosigkeit verabreicht und sollen die Magensaftproduktion anregen.

„Bitterkrautblätter“ sollten auch gegen Leber- und Gallenleiden helfen. Bis heute werden aus Osteuropa Fieberklee-Blätter importiert, die in der Naturheilkunde für Tees und Tinkturen Verwendung finden. In der Homöopathie

SEIT 1975

Antik-Uhren



GANTNER

Breite Straße 50 · 53111 Bonn
Telefon (02 28) 65 71 85

Wir haben für Sie geöffnet:

Do.+Fr.: 14.30–18.30 Uhr
Sa.: 10.00–13.00 Uhr
Sowie nach Vereinbarung

Wir reparieren und restaurieren alle mechanischen Tisch-, Wand- und Standuhren

Friedhofsgärtnerei Paeseler

... über 80 Jahre der Meisterbetrieb Ihres Vertrauens




www.friedhofsgaertnerei-paeseler.de



Meisterbetrieb
Inh. Manuela Brammer
Drieschweg 48
53604 Bad Honnef
Telefon 0 22 24 / 37 57
Telefax 0 22 24 / 96 18 43
Mobil 0 16 3 / 5 02 35 67





**Keine Zeit einzukaufen?
Einkauf zu schwer?**

Dann liefern wir Ihnen
Ihren Einkauf nach Hause!

Ihr Frischmarkt

Bahnstraße 4 • Königswinter • 0 22 23 / 9 07 09 56

Hier inserieren bringt Gewinn!

Mit nur einem Werbeträger erreichen Sie die über 100.000 Einwohner des Siebengebirgsraumes.





Quartett Verlag
Erwin Bidder | Im Sand 56 | 53619 Rheinbreitbach | Telefon 0 22 24 - 7 64 82
Telefax 90 02 92 | info@rheinkiesel.de | www.rheinkiesel.de



Fieberkleeblätter galten als Heilmittel gegen verschiedene Krankheiten | Bild: Wikipedia Frank Vincents

werden ergänzend auch Nervenleiden und Kopfschmerzen mit „Menyanthes“ behandelt, das außerdem die Magenfunktion stärken soll. Angesichts des gebräuchlichsten Namens „Fieberklee“ war die Volksmedizin – oder der Volksglaube – bei der Behandlung von fieberigen Erkrankungen lange Zeit einem Irrglauben erlegen: Paradoxerweise konnte eine Fieber senkende Wirkung nie belegt werden. Heutzutage muss es überraschen, dass Menschen den Sumpfklee sogar als Nahrung nutzten, zumal er nicht nur bitter, sondern bisweilen als schwach bis leicht giftig eingestuft wird. So wurden beispielsweise die wurzelartigen

Ausläufer in Lappland gemahlen und dem Brotteig beigegeben. Seine Bitterstoffe fanden Eingang in Kräutermischungen und Extrakte für Magenschnäpse. Weitere deutsche Namen wie Wiesenmangold und Dreikohl erinnern daran, dass man in Notzeiten die Wurzeln und Blätter gegessen hat, was auch Vitamin C-Mangel (Skorbut, „Scharbock“) vorbeugen sollte. Im 16. Jahrhundert lautete ein Name daher auch Scharbocksklee. Er sei ein „besonderes und auserwähltes Kraut wider den Scharbock, welches seine Wirkungen so vollkommentlich vollbringt“, heißt es in einem alten Lexikon. Außerdem wurde es als Bitterklee in Ermangelung von

Hopfen zur Haltbarmachung und geschmacklichen Abrundung von Bier genutzt. Man ahnt, wie häufig die Pflanze damals gewesen sein muss, wenn die Bauern sie sogar gedörft und gepulvert ihrem Vieh verfütterten, wenn es Husten hatte. Wie sind aber die gegenwärtigen Aussichten? Der zarte Schmuck der Blüten und ihre Hinfälligkeit täuschen leicht darüber hinweg, dass der Fieberklee im Grund ein zähes und anpassungsfähiges Gewächs ist, wenn man ihm nur seine feuchten Lebensräume lässt. Kühle Lagen – seien es die kalten und gemäßigten Breiten um den Nordpol oder hohe Gebirgslagen – besiedelt er gleichermaßen. In den Alpen kommt er vereinzelt bis in 2.000 Metern Höhe vor! Und mit „nassen Füßen“ hat er ja kein Problem. Er kann sogar auf Wasserstandsschwankungen reagieren, indem er unterschiedliche Wuchsformen ausbildet, je nachdem ob er an Land, im seichten oder gar unter Wasser wächst. Mit seinen wurzelartigen Sprossausläufern bildet er ein dichtes, stabiles Netz und dringt als Pionierart vom Ufer in die Flachwasserzonen der Gewässer vor. Die Blattstiele und Stängel sind hohl und mit Luft gefüllt. Das verbessert nicht nur die Sauerstoffversorgung der Pflanze an



Tipps und Informationen

Broschüre und Informationen zur Aktion „Blume des Jahres“ sowie ein sehr schön gestalteter Wandkalender und Grußkarten zum Bestellen unter: www.loki-schmidt-stiftung.de Loki Schmidt Stiftung, Steintorweg 8, 20099 Hamburg, Tel. 040 - 243 443.

den sumpfigen Standorten, sondern sorgt zugleich für mehr Auftrieb und leichteren Wuchs im Wasser. Der relativ hohe Gehalt an Gerbstoffen (etwa sieben Prozent) im Pflanzengewebe schützt vor Bakterien, die in diesen Lebensräumen leicht Fäulnisprozesse in Gang setzen.

Für eine gefährdete Pflanzenart, die derart gewappnet ist, sollte die Zukunft doch rosig aussehen. Zudem würden sich egoistische „Pflanzenliebhaber“ beim Pflücken unweigerlich nasse Füße holen. Vermutlich schützt ihn dies besser als die Bundesartenschutzverordnung.

■ Ulrich Sander

Tagespflege

Im Siebengebirge



Ihre Ansprechpartnerin:
Susanne Schommers ☎ 02224 9697080
✉ info@tp-siebengebirge.de

Ein Angebot der
HOHENHOF EF

Angehörige und Freunde kümmern sich mit großem Engagement darum, dass Senioren mit Pflege- und Betreuungsbedarf zuhause leben können. Damit dies dauerhaft gelingen kann, bietet die „Tagespflege im Siebengebirge“ Unterstützung und ermöglicht den Angehörigen eine Auszeit. Senioren erleben abwechslungsreiche Tage in unseren modern und gemütlich ausgestatteten Räumlichkeiten in der Bergstraße 114, Bad Honnef.

Wir bieten:

- Ein abwechslungsreiches Programm mit Einzel- und/oder Gruppenangeboten
- verschiedene Mahlzeiten am Tag
- Auf Wunsch einen Hol- und Bringservice
- Pflegerische und medizinisch verordnete Behandlungspflege
- Vergabe von Medikamenten, Blutdruck- und Blutzuckermessung sowie Insulingabe

Ein Tisch und vierzehn glückliche Gewinner

Auch in diesem Heft erwarten Sie, verehrte Leserin, und Sie, lieber Leser kunterbunte Nachrichten. Wenn Sie unsere heutige Überschrift überraschen sollte: Keine Angst, der Tisch hat nichts mit den Gewinnern zu tun.

Zur Erinnerung: Im letzten Heft brachten wir die Geschichte der verschwundenen Villa Henkel in Unkel. Als eine der Illustrationen prangte im Heft ein Blick ins Foyer des ehemaligen „Rheinhotel Ländershaus“, dessen Mittelpunkt im Vordergrund ein prächtiger



Marmortisch bildete. Der Tisch steht heute noch – wenngleich an ganz anderer Stelle. Eine Leserin aus Bad Honnef informierte uns kürzlich: „Für uns ist der Tisch ein Erbstück.“ Und weiter: „Dieses wertvolle Möbelstück stammt ja aus der ehemaligen Villa Henkel in Unkel“. Fest steht, dass es eine Art „Bezahlung in Naturalien“ war, die der Hausarzt der Familie, Dr. August Schmitz aus Rheinbreitbach mit der Familie Henkel vereinbarte hatte.

Über eine amüsante Periode im Hause Henkel werden wir in der Mai-Ausgabe berichten.

Auf Beethovens Spuren

...diesmal ausnahmsweise nicht musikalisch, sondern per pedes. Fortuna hat nach langer Pause endlich entschieden; die Gewinner unserer Verlosung aus der März-Ausgabe 2020 stehen fest. Je ein Exemplar der praktischen „Wanderfibel Siebengebirge“ in

Der Schatz im Kloster

Die Sprech- und Spellrump Niederollendorf sollte Ende März die Freunde der Mundart erfreuen. Die Komödie, frei nach Kai Hinkelmanns „Guns ´n Nuns“ in der Bearbeitung von Hans-Theo Handrick, wird wegen der Corona-Krise Mitte Mai erstmalig im JUFA-Hotel Königswinter zu erleben sein. Eintrittskarten zum Preise von € 15 gibt es bei folgenden Vorverkaufsstellen:

Schreibwaren Helbig,
Oberollendorf
SchmuckZeit, Niederollendorf
Buchhandlung Max & Moritz,
Bonn-Oberkassel
A.Nettes Modehaus,
Heisterbacherrott
Kinder bis 14 Jahre haben freien Eintritt.
Informationen:
www.sprech-un-spellrump-ndd.de

Hier sind die Namen der glücklichen Gewinner aus unserer Verlosung, die jeweils zwei Eintrittskarten gewonnen haben:

Beck, Paul, Bad Honnef
Kolfenbach, Gisela, Erpel
Leibenath, Monika, Königswinter
Weber, Ingeborg, Königswinter

Alle Gewinner wurden inzwischen schriftlich benachrichtigt.



Rollendes Atelier

Der kreative Schmuckladen

- Schmuck von *jatoniki*
- Schmuckkurse in gemütlicher Atmosphäre
- Kindergeburtstage
- Größte Auswahl an SWAROVSKI Kristallen im Rheinland
- Schmuckzubehör
- Mietfach für Künstler in bester Lage

Hauptstraße 80 • 53604 Bad Honnef
Tel. 02224 / 9889871
Di - Fr 10:00 - 18:30 • Sa 10:00 - 14:00
www.rollendes-atelier.de

Loheland Bewegung und Bewegungstherapie



Lohelandgymnastik-Kurse:

Oberkassel:	
Dienstags	09.30 - 10.30 Uhr
	10.30 - 11.30 Uhr
Mittwochs	16.30 - 17.30 Uhr
Beuel:	
Mittwochs	09.30 - 10.30 Uhr
Hangelar:	
Donnerstags	19.00 - 20.00 Uhr
	20.00 - 21.00 Uhr

Bewegung in Achtsamkeit lassen
Entspannung und Beweglichkeit für
Körper, Geist und Seele entstehen.

Anmeldung:
Uta Jahns: Tel 0 22 23 - 43 59
www.lohelandgymnastik.de



Die Echsen vom Berg

Woher hat der Drachenfels seinen Namen? Zwei Bonner Geologen haben eine neue Theorie – und ein sensationelles Fossil, das ihre Hypothese stützt.

Die Geschichte beginnt im September 2011. Damals war das Plateau eine Riesenbaustelle. Als der 26-jährige, seinerzeit frisch promovierte Dr. Alexander von Kayserwaldt mit seinem Kommilitonen durch die Wälder streifte, wollte die Truppe eigentlich im Restaurant einkehren – und landeten vor einer riesigen Geröllhalde, weil zu dem Zeitpunkt gerade das Fundament für den Neubau gesetzt wurde. Wie es der Zufall wollte, fiel von Kayserwaldts Blick auf ein vermeintlich unscheinbares Geröllstück. „Ich war wie vom Donner gerührt“, erinnert sich der Paläontologe heute. Denn sein geschultes Auge entdeckte auf dem Gestein eine feine Zeichnung, die sich später als paläontologische Sensation entpuppen sollte. Sie zeigt den Neuralbogen eines Wirbels des damals noch unbekannten Tieres, das jetzt den Namen der stolzen Felsformation trägt: Captorhinus Drachenfelsensis. Rasch wurde das Gelände für zwei Wochen abgesperrt und Paläontologen der Uni Bonn bargen in der Zeit weitere Fundstücke. „Es ist ein unglaublicher Zufall, dass diese Gesteinsschichten genau unter den Restaurant-Fundamenten lagen und so freigelegt wurden“, freut

sich Dr. von Kayserwaldt. „Ohne Baustelle hätten wir niemals so einen tiefen Aufschluss im Sediment bekommen.“

Das Bonner Meer

Vor etwa 400 Millionen Jahren wogte im heutigen Siebengebirge noch das Meer. Von Norden her ergossen sich Flüsse vom Festland in die See, auf deren Boden sich immer wieder Sediment ablagerte. So entstand der Grauwackenschiefer. Vor etwa 320 Millionen Jahren verabschiedeten sich die salzigen Fluten und gewaltige geologische Kräfte falteten das eigentliche Gebirge auf. Das war die Geburtsstunde des Rheinischen Schiefergebirges. Zu dieser Zeit lebten an vielen Stellen der Welt plumpe, echsenähnliche Tiere. Belege für diese Ur-Reptilien finden sich beispielsweise in Europa, Afrika, China, Indien und Nordamerika. Ihr besonderes Merkmal sind unter anderem verdickte Neuralbögen an den Wirbelkörpern. Darunter versteht man den knöchernen Bogen, der bei Wirbeltieren den Neuralkanal umschließt, in dem das Rückenmark liegt. Die Tiere ähnelten in ihrem Aussehen heutigen Waranen. Über

ihre Färbung ist leider nichts überliefert. „Möglicherweise waren die Weibchen so grau wie die Grauwacke, auf der sie lebten. Bei den Männchen gehen wir dagegen davon aus, dass sie bunte Färbungen besaßen, um die Weibchen zu beeindrucken“, ist sich von Kayserwaldt sicher. Und womöglich nicht nur das: Weichteilschatten auf den beiden vollständigen Fossilfunden deuten darauf hin, dass die Drachenfels-Echse ähnlich wie heutige Kragenechsen eine Hautfalte am Hals trug, die sie bei drohender Gefahr aufrichten konnte, um so bedrohlicher zu wirken. „Schaut man sich heutige Kragenechsen an, wirken manche Exemplare tatsächlich so, als hätten sie Flügel“, mutmaßt von Kayserwaldt.

Feuriger Odem

Zugegeben – mit ihren plumpen, gedrunghenen Körpern ähnelten die ursprünglichen Echsen wohl kaum den schlanken, behändigen Fliegern, die in modernen Filmen und TV-Serien in den vergangenen Jahrzehnten eine wahre



Aufsehenerregende Funde lassen die Frage aufkommen: Muss die Geschichte der Namensgebung für den Drachenfels neu geschrieben werden?

| Bilder: Wikipedia Ghedoghedo | Didier

Renaissance erleben durften. Doch wie so oft könnten es die zunächst mündlich überlieferten Geschichten gewesen sein, die zur immer üppigeren Ausschmückung führten. Doch auch die Legende vom Feuer speienden Drachen könnte auf echten Fakten berufen. Wie das? Nun, von heutigen Waranen – etwa den Komodo-Waranen – weiß man, dass sie von allen lebenden Tieren den mit Abstand schlimmsten Mundgeruch haben. Biologen führen den bestialischen Gestank darauf zurück, dass die Tiere vorwiegend Aas fressen und hauptsächlich krankheitserregende Bakterien in ihren Mäulern beherbergen. Möglicherweise galt das auch für die Drachenfels-Echse. Und sollte je ein Mensch so einem Waran

begegnet sein, wird ihm der faulige Atem womöglich tatsächlich wie ein feuriger Pestilenzhauch vorgekommen sein – und schon wird aus Fakten Phantasie. „Allerdings wissen wir nicht, was die Drachenfels-Echse gefressen hat“, gibt Dr. Alexander von Kayserwaldt zu Bedenken. „Wir haben leider keinen Mageninhalt gefunden, doch anhand der Zähne tippen wir auf Insekten und kleine Weichtiere.“

Die Paläontologen können allerdings noch eine wichtige Frage nicht beantworten: Wie will die Drachenfels-Echse in der Abgeschiedenheit des Siebengebirges Millionen Jahre unbemerkt überlebt haben? Schließlich ist das Siebengebirge eigentlich zu jung, um derartig urtümliche Reptilienfunde preiszugeben. „Es gibt noch keine Antwort auf diese Frage“, zuckt von Kayserwaldt mit den Achseln. Doch die Forscher befinden sich auch hier in bester Gesellschaft, denn auch die Art des Komodo-Warans ist nachweislich älter, als die vergleichsweise junge Insel-Heimat der Tiere. Denn als sich der Drachenfels vor 25 Millionen Jahren erhob, hätten diese Tiere längst ausgestorben sein müssen. Immerhin hatte damals schon das Zeitalter der Affen begonnen – die Entwicklung stand an der Schwelle zum Menschenaffen. Diese waren noch keiner Sprache mächtig und konnten wohl kaum von etwaigen Begegnungen mit den Feuerechsen vom Drachenfels erzählen. „Aber womöglich haben eine Handvoll Exemplare in der Abgeschiedenheit des Gebirges viele Jahre überlebt und sind so doch mal einem frühen Menschen begegnet – man denke nur an den Menschen von Oberkassel“, erklärt Dr. von Kayserwaldt. Und so könnte die Legende von den Drachen am Drachenfels entstanden sein – riesigen, furchteinflößenden, fliegenden Ungeheuern, die nur ein tapferer Held wie Siegfried besiegen konnte. Einziges Problem: Die Fundstücke sind maximal 32 Zentimeter lang. Entweder fanden die



Stippvisite bei den Drachenfels-Echsen

Dr. Alexander von Kayserwaldt hat seine Habilitation über Captorhinus Drachenfelsensis abgeschlossen und wird bald eine Professur in Greifswald antreten. Seine Forschungsobjekte kamen nun endlich in die Sammlung des Goldfuss-Museum in Poppelsdorf, Nussallee 8. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9 bis 16 Uhr, Sonntag 13 bis 17 Uhr, der Eintritt ist frei.

Am Freitag, 31. April, gibt Dr. Alexander von Kayserwaldt für rheinkiesel-Leser ab 17 Uhr eine exklusive Abendführung und erläutert noch mal die Bedeutung seines Funds. Der Platz ist auf 30 Personen beschränkt, Anmeldung unter info@rheinkiesel.de oder montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr unter 02224 – 76482.

Wissenschaftler – aus welchen Gründen auch immer – nur Babys. Oder die Drachen gewannen in frühen Erzählungen durch Übertreibungen an Größe.

Lebende Nachfahren?

Unterdessen soll bald ein neuer Trupp von Forschern ins Siebengebirge aufbrechen – dieses Mal Biologen, genauer gesagt, Herpetologen. Angeblich plant das Museum Koenig eine mehrtägige Expedition, um sich die Blindschleichen im Siebengebirge einmal genauer anzuschauen. „Womöglich sind das gar keine Blindschleichen sensu strictu, also im engeren Sinn, sondern eine andere Art – vielleicht Nachfahren von Captorhinus Drachenfelsensis, die Beine und den prominenten Kragen eingebüßt haben“, mutmaßt Dr. Alexander von Kayserwaldt. **|| Dr. A. Prila-Pril**



Schicker Durchblick komplett

ab **99 €**

Schicke Fassung, leichte Gläser, hartes Etui und Sehtest

Mit 15, 75 oder 85% Tönung + 20 €

Mit Härtung und Super-Entspiegelung + 50 €

Mit Nahtteil zum Lesen (Bifokal) + 50 €

Als Bildschirmarbeitsplatz Brille + 80 €

Gleitsicht + 100 €



Königswinterer Str. 681
53227 Bonn
Tel. 0228 944 988 3

THE HOME OF BOWLING

The real Bowling – besser als Konsole & Co

BOWLING IN STYLE

MOONLIGHT-COSMIC-BOWLING
MIT LIGHTSHOW UND EFFEKTEN

SONNTAG: FAMILIEN-TAG

FEIERN: VOM KINDERGEBURTSTAG
BIS ZUR VEREINSFEIER!

www.home-of-bowling.de

BOWLINGCENTER

IM QUELLENHOF

Hauptstr. 71 - 77
53474 Bad Neuenahr
Telefon 0 26 41 / 2 69 99

BOWLINGCENTER

IM BAD

Rheinpromenade 4
53604 Bad Honnef
Telefon 022 24 / 989 00 50

RESERVIERUNG: bitte nur persönlich oder telefonisch!

Der Madonnenmaler

Der Königswinterer Franz-Ittenbach-Platz in der Fußgängerzone erinnert an den Maler, der am Fuße des Drachenfels zur Welt kam. Der Künstler gehörte zu den „Düsseldorfer Nazarenern“ und brachte es vor allem mit seinen Marienbildern zu einigem Ruhm.

Franz Ittenbach erblickte am 18. April 1813 im heutigen Haus Altenberger Gasse 12 das Licht der Welt. Franz war der jüngste Sohn von insgesamt zehn Geschwistern. Die Eltern Anna Margaretha – geborene Hermanns – und Theo-



**Innigkeit im Ausdruck:
„Mater Christi“ von
Franz Ittenbach**

der Ittenbach betrieben neben einem kleinen Weingut einen Kaufladen und erzogen ihre Kinder geprägt von einem tiefen katholischen Glauben.

Vom Kaufmann zum Künstler

Nach der Schulzeit begann Franz eine Lehre im Geschäft seines Bruders Johann Josef in Königswinter. Kaum 18 Jahre alt, brach er 1831 die ungeliebte kaufmännische Ausbildung ab. Wie gerne hatte er auf den Einkaufsstützen gezeichnet und den Kunden die Heringe aus der großen Tonne ohne Papier überlassen. Sein ältester Bruder Johann hatte viel Verständnis für Franz' künstlerische Begabung und nahm seinen „kleinen Bruder“ unter seine Fittiche.

Johann war 35 Jahre alt und hatte zunächst im elterlichen Weinberg gearbeitet. 1818 hatte er eine Stelle als Lehrer in Plittersdorf angenommen. Von 1819 an war er für fast zehn Jahre als Privatlehrer mit der Erziehung des jungen Grafen Wolff-Metternich zu Gracht betraut. Später mit einem Fräulein von Delitz verheiratet, war Johann lange Jahre Leiter der Metternichschen Güter auf Burg Gymnich bei Köln. Dort gingen Wilhelm Schadow, Ernst Deger, die Gebrüder Müller und zahlreiche andere Düs-



Die sogenannten „Düsseldorfer Nazarener“ – unter ihnen Franz Ittenbach – malten die Fresken in der Wallfahrtskirche in Remagen | Foto: Beckstet|WikimediaCommons

seldorfer Künstler ein und aus. Der große Bruder vermittelte Franz Ittenbach Zeichenunterricht in Köln. Neben dem Kopieren von Einzelfiguren versuchte

der talentierte Schüler auch selbständige Arbeiten in Kreide und Pastell.

Sehr beeindruckt war Franz Ittenbach 1831 offenbar von einer Ausstellung Düsseldorfer Künstler in Köln. Sein Weg führte ihn noch im Dezember desselben Jahres an die Düsseldorfer Malerakademie. Vor Ittenbachs Augen entstanden so bekannte Werke wie Karl Friedrich Lessings „Leonore“ (1832) und die „Hussitenpredigt“ (1836) oder Eduard Bendemanns „Trauernde Juden im Exil“ (1832). Schwermütige Romantik und religiöse Kunst ließen ihn zeitlebens nicht mehr los. Seine Lehrer waren Theodor Hildebrand, Carl Ferdinand Sohn und Wilhelm Schadow. Mit Vorliebe wid-

Werber buchhandlung

Hauptstraße 40 • 53604 Bad Honnef •
Tel. 0 22 24 / 26 01 • Fax 0 22 24 / 47 00
E-Mail: info@buchhandlung-werber.de

Seit mehr als 125 Jahren sind wir Ihre Buchhandlung im Herzen der Bad Honnefer Innenstadt. Überzeugen Sie sich jetzt auch vom Angebot in unserem Online-Shop: www.buchhandlung-werber.de

Mehr als 1 Million Titel über Nacht lieferbar - zu uns in die Buchhandlung oder direkt zu Ihnen nach Hause!

mete sich Franz Ittenbach in den ersten Jahren landschaftlichen Studien des Siebengebirges. Daneben kopierte er eifrig Bilder mit biblischen Themen.

Das vielfach variierte Motiv der Mutter Gottes brachte ihm später den Ehrentitel „der Ma-

1844 bis 1849 die Fresken in der neu errichteten Wallfahrtskirche auf dem Apollinarisberg bei Remagen zu malen. Diese Arbeiten begründeten den hervorragenden Ruf der sogenannten „Düsseldorfer Nazarener“. Ittenbach schuf in Remagen unter an-

se gestaltete er bewusst schlicht und in eher matten Farben. Dabei orientierte sich Franz Ittenbach an italienischen Vorbildern. Bis heute bezeugen diese Arbeiten die innig empfundene Religiosität des Künstlers. Außer dem Professorentitel und der Ehrenmitgliedschaft der Wiener Kunstakademie erhielt Franz Ittenbach auch zahlreiche Auszeichnungen. Als fleißiger Auftragsmaler für weltliche und geistliche Würdenträger, Kirchengemeinden und fromme Besitzbürger brachte er es zu einigem

Wohlstand. Die letzten Lebensjahre Ittenbachs waren allerdings von Krankheiten gezeichnet. Am 30. November 1879 starb er in Düsseldorf.

Heute hängen seine Bilder auch in großen Museen. So besitzt der Pariser Louvre ein 1840 entstandenes Portrait Ernst Degers und seiner jungen Frau. Im Minneapolis Institute of Arts ist das Ölbild „Madonna mit Kind“ zu sehen. Natürlich ist er auch im Siebengebirgsmuseum mit einigen Werken vertreten.

■ Karl-Josef Klöhs



Das Grabmal der Familie Ittenbach auf dem „Alten Friedhof“ in Königswinter

donnenmaler“ ein. Mit gerade mal 26 Jahren war es dem aufstrebenden Künstler vergönnt, sein erstes bedeutendes Porträt zu liefern. Wilhelm Schadow erwählte Ittenbach, den in Minden gefangenen Kölner Erzbischof Clemens August zu porträtieren.

Im Oktober 1839 reiste Ittenbach zu Studienzwecken nach Italien. Rom kennzeichnete den Abschluss seiner künstlerischen Ausbildung und bereitete ihn auf eine herausfordernde monumentale Aufgabe vor.

Großauftrag in Remagen

Gemeinsam mit Ernst Deger und den beiden Müllers galt es von

derem die großen Einzelfiguren im Chor.

1847 heiratete Franz Ittenbach Elisabeth Kurz. Nach Vollendung der Arbeiten in der Apollinariskirche siedelte das junge Paar nach Düsseldorf über. Aus der Ehe gingen die beiden Töchter Wilhelmine und Franziska hervor. Von 1849 bis 1865 unterrichtete Ittenbach in der Meisterklasse der Düsseldorfer Kunstakademie. In diesen Jahren entstanden fast ausschließlich religiöse Bilder, wie Altarfresken für St. Quirinus in Neuss und Altartafeln für Kirchen in Breslau, Königsberg, Düsseldorf und Bonn. Seine seltene Begabung zeigt sich zweifelsohne bei den kleinen Andachtsbildern mit einzelnen Heiligenfiguren. Die-

MUSIK IN DER DRACHENFELSBahn

TALSTATION IN TAKT

Von April bis Oktober
 an jedem
 2. Sonntag im Monat
 ab 14.00 Uhr
 bis ca. 16.00 Uhr
 in der Talstation

in Zusammenarbeit mit





© 2020 | www.vlakom-design.de